

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis in Landau (19.09.2021)

Psalm 16, 6-11

Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne. Amen.

- 6** *Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land;
mir ist ein schönes Erbteil geworden.*
- 7** *Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat;
auch mahnt mich mein Herz des Nachts.*
- 8** *Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.*
- 9** *Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
auch mein Leib wird sicher wohnen.*
- 10** *Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.*
- 11** *Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.*

Lieber himmlischer Vater, lass uns nach dir suchen und auf dich hören, Tag und Nacht, jeden Tag unseres Lebens, damit wir einmal bei dir ankommen. Amen.

Liebe Gemeinde,

die Sorge um Leben und Wohlergehen gehört zu unserem alltäglichen Leben dazu. Wie gehen wir Gotteskinder damit um?

Es sind oft die letzten Gedanken am Abend vor dem Schlafengehen, Gott unsere Familie, Freunde, Gemeinde, alle Lieben anzubefehlen und ihm für Bewahrung und Gesundheit zu danken.

Und am frühen Morgen ist es das Weggeleit im Gebet für Kinder, Familie, Freunde und die Bitte, dass unser Vater auch heute wieder seine Hand gnädig über uns alle hält.

Unser ganzes Leben im Gespräch und im Aufsehen zu Gott zu gehen, das ist der **Weg zum Leben**, den Gott uns eröffnet hat. Er begleitet uns im Alltag, durch dick und dünn, am Tag und in der Nacht, wenn es uns gut geht, und auch besonders dann, wenn uns der Weg unsicher und zweifelhaft erscheint.

Mitten in der Trinitatiszeit stehen wir auf dem halben Weg zwischen zwei Osterfesten. Wir kommen von Ostern her und gehen auf ein neues Ostern zu. So auch in unserem Leben: von unserer Taufe herkommend wandern wir zur himmlischen Herrlichkeit hin.

Diese Auslegung lenkt unser Augenmerk auf den Psalm 16, einen Vertrauenspsalm, wie der bekannte Psalm 23 einer ist: ein Psalmgebet, das uns guttut und unseren Glauben stärkt.

„Miktam“ heißt dieser Psalm in der Überschrift, ein „güldenes Kleinod“, eine Glaubensorientierung. Hier wird mit dem Blick eines alttestamentlichen Beters auf den Weg und auf das Ziel unseres Lebens geschaut.

***Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land;
mir ist ein schönes Erbteil geworden.***

Ohne eigenes Zutun ist dem Psalmbeter **liebliches Land** zugefallen. Er hat sich seine Lebenssicherung nicht selbst erarbeiten müssen, sondern von Gott geschenkt bekommen, was er zum Leben braucht: Sonnenstrahlen und Blumen, Essen und Trinken, ein gutes Auskommen mit allem, was zum leiblichen und geistlichen Leben so dazugehört. Er empfindet seinen Landbesitz und sein irdisches Gut als Zeichen der sichtbaren Zuwendung Gottes zu ihm. Er nimmt dieses „Erbe“ aus Gottes schenkender Hand: „fürwahr, mein Erbteil gefällt mir!“

***Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat;
auch mahnt mich mein Herz des Nachts.***

Betrachtet der Beter sein Leben mit dankerfülltem Herzen, sieht er, wie Gott ihn gnädig geführt hat. Er lobt Gott als seinen guten Berater im Alltag und in allen wichtigen Lebensfragen. Wo in seinem Leben Probleme oder Fragen auftauchen, geht er damit zu Gott und redet mit ihm. Er erwartet Gottes Antworten und seinen Rat. Der Psalm beschreibt, wie es sich anfühlt, wenn ein Mensch voller Zuversicht sagen kann, sein alltägliches Leben sei von Gott umgeben und bestimmt. Körperliches Wohl und seelisches Heil kommt vom ihm gnädig zugewandten Vater. Dass sein Herz ihn mahnt, im Gebet vor Gott zu treten, ist die Beschreibung dafür, dass ihm das Gebet ein lebensnotwendiges Bedürfnis des Glaubens geworden ist. Fehlt es, fehlt ihm etwas ganz Wichtiges im Leben, und sein Herz meldet sich.

***Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
er steht mir zur Rechten, so wanke ich nicht.***

In allem, was er erfährt und tut, sieht der Psalmbeter sich vor Gott gestellt. Wörtlich kann der 8. Vers so übersetzt werden: „Ich habe Jahwe mir allezeit gegenübergestellt.“ Ich halte mir Gott vor Augen, um ihm in meinem Alltag regelmäßig immer wieder zu begegnen und ihn vor Augen zu haben. Diese Gottesbegegnung und Gebetsgemeinschaft führt den Beter zu einer intensiven Lebensgemeinschaft mit Gott. Er ist zu meiner Rechten, er begleitet mich Tag und Nacht wie ein treuer Freund und Weggefährte, ist immer bei mir und mit mir unterwegs, damit mein Glaube nicht wankt. Weil ich mir Gott durch feste Gebetszeiten sozusagen auf den Weg und in den Weg gestellt habe, darum hoffe ich darauf, dass mein Gottvertrauen auch in schweren Zeiten festbleiben wird. Auch die offenen Fragen und Ungewissheiten meines Lebens dürfen vor Gott zur Sprache kommen. Ich darf Gott mein Leid klagen. Ich darf ihm meine Lasten bringen und sie bei ihm abgeben. Er steht mir bei, er hört mich und antwortet mir. Der Beter hat auch Hoffnung für Aufbrüche und bei Neuanfängen in der festen Zuversicht: Gott ist mir nah, und er bleibt bei mir.

***Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
auch mein Leib wird sicher wohnen.***

Die Gewissheit der Lebensgemeinschaft mit Gott führt den Psalmisten zu ganzheitlichem Jubel mit Seele und Leib. Er ist sich sicher: Ich werde „**sicher wohnen**“, ich darf ganz und gar bei Gott bleiben und mit Gott leben und in Gott zuhause sein mein Leben lang – und darüber hinaus. Im Vers direkt vor unserem Abschnitt heißt es: „*Gott ist mein Teil*“, das heißt: Gott ist meine Lebensgrundlage. Auf ihm baut sich mein Leben auf, auf ihm stehe ich, auf ihn vertraue ich, bei ihm will ich bleiben. Gott schenkt mir Geborgenheit und Sicherheit, darum freue ich mich rundherum und bin ganz und gar fröhlich. Der Beter weiß sich geborgen bei Gott mit Leib und Seele, auch in Zukunft, selbst noch angesichts des Todes.

***Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.***

In dieser innigen Lebensgemeinschaft mit Gott liegt die Kraft, die den Tod überwindet. Spürbar ist die Nähe zu Jesus Christus, der im Johannesevangelium sagt: „*Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.*“ Wer glaubt, lebt mit Christus, nicht nur hier im irdischen Alltag, sondern auch über den Tod hinaus in Ewigkeit. Es ist der unerschütterliche Glaube an die Lebensmacht Gottes, die in der Auferstehung Jesu Christi den Tod endgültig überwunden hat. Unser Weg endet nicht mit dem unausweichlichen Tod. Durch die Auferweckung des Heilands werde ich ebenso ein neues Leben bei Gott geschenkt bekommen: große Freude bei Gott, meinem Vater. Das ist meine feste Überzeugung, mein Halt und meine Vorfriede. Unsere christliche Hoffnung auf die Auferstehung, wie sie im Evangelium des Neuen Testaments bezeugt wird, hat in diesem Psalm einen ihrer alttestamentlichen Ursprünge.

Du tust mir kund den Weg zum Leben:

Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Der Weg zum Leben, den Gott mir kundtut, ist umfassend gedacht: Er begann in meiner Vergangenheit, führt mich durch die Gegenwart und in die Zukunft zu Gott. Unser Leben war und ist ständig bedroht und braucht die Begleitung und Wegweisung Gottes, damit es zum Ziel kommt. Der Weg zum Leben führt mich über meinen Tod hinaus ins ewige Leben zu Gott. Ich gehe zu meinem Gott und liebenden Vater. Bei ihm in der Herrlichkeit anzukommen, ist mein Lebensziel: Freude im Überfluss und Lebensfülle am Herzen Gottes, geborgen in seinem Arm. Wie er mir mein irdisches Leben lang zur Rechten gestanden und mich begleitet hat, so werde ich einmal zu seiner Rechten die Sättigung mit Freude erleben dürfen – die „Lieblichkeit“ seines Himmelreichs.

„*Du nimmst mich am Ende mit Ehren an*“, ist sich der Beter im 73. Psalm genauso gewiss. Ich bin hier seit meiner Taufe sein geliebtes Kind und bleibe es über meinen Tod hinaus. Bei ihm bin ich geborgen, jetzt und allezeit. Seit meiner Taufe ist mir dort ein schönes Erbteil im Himmel mit Christus vorbereitet.

Für den Beter des 16. Psalms ist Gott überall zugänglich und nah, und das Festmahl in seiner Nähe bietet Freude im Überfluss. Was für ein liebliches Lebenslos. Gott bietet ihm Lebensgrundlage und Lebensfülle, begleitet und behütet ihn in allen Lebens-Gefährdungen. Gott ist treu und verlässlich, ein Leben lang und darüber hinaus für immer, so, wie es am Schluss des 23. Psalms heißt: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

Was für ein Gott: unser Lebensunterstützer und verlässlicher alltäglicher Begleiter, mein aufmerksames Gebets-Gegenüber und mein Gastgeber in der ewigen Freude!

Lasst uns beten: Wir danken dir, lieber Vater im Himmel, du erhörst uns. Wir danken dir, du begleitest unser Leben verlässlich. Wir danken dir, du nimmst uns am Ziel unseres Lebens bei dir auf in die ewige Freude und Herrlichkeit deiner Nähe, durch Jesus Christus, unseren Heiland.
Gemeinde: Amen.

Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben. Amen.

(Pfarrer Matthias Forchheim, Scharnebeck)